

Liebe Neckarsulmer Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Damen und Herren,

Haushalt 2024: Enthaltung

Der Haushalt 2024 ist der Planungsrahmen für die vielen Neckarsulmer Institutionen unterschiedlichster Art, legt die Budgets für diese fest und stellt damit die Handlungsfähigkeit sicher. Aber sowohl das aktuelle Haushaltjahr und vor allem die ebenfalls enthaltene mittelfristige Finanzplanung beinhaltet viele politische Entscheidungen vor allem für Investitionen, welche die Entwicklung unserer Stadt maßgeblich prägen werden.

Da der Haushalt eben diesen Rahmen für die Einrichtungen und zukünftige Entwicklungen vorgibt, nennt man die Haushaltsberatungen auch das "Königsrecht des Gemeinderats". Um es vorwegzunehmen, da ich mit einigen wichtigen politischen Absichten und Planungen nicht einverstanden bin, werde dem vorliegenden Haushalt nicht zustimmen und mich enthalten.

Schlechte Stimmung in der Bevölkerung

Bei der letztjährigen Haushaltsrede habe ich Kritik geäußert. An den Entscheidungen der vergangenen Jahre und den weiteren Weichenstellungen durch die Verwaltung. Auf diese Rede habe einige positive Reaktionen erhalten.

Interessant wurde es, als nach der Berichterstattung der Heilbronner Stimme über meine "kritische Haushaltsrede" Herr Oberbürgermeister Hertwig sofort eine Gegendarstellung veranlasste mit der Aussage, "Wir sind auf einem hervorragenden Weg". Ich glaube, nicht wenige Neckarsulmer und auch ich sehen das ganz anders. Wenn die Heilbronner Stimme einem "Einzelstadtrat so großes Gewicht" verleiht, darf sich der Oberbürgermeister natürlich vor den Gemeinderat stellen, welchen ich übrigens gar nicht angegriffen hatte.

Seitdem bekomme ich allerdings immer wieder Zuspruch, "dass endlich mal jemand sagt, dass nicht alles toll ist" und das nicht mehr so vereinzelt wie vor einem Jahr.

In der Presse, bei der Neujahrsansprache des Oberbürgermeisters und in jedem

Neckarsulmer Journal wird dargestellt, wie gut Neckarsulm aufgestellt ist. Und genau hier wird die Diskrepanz zwischen der Verwaltungsspitze und dem Empfinden der Bevölkerung über die Entwicklungen in unserer Stadt sichtbar.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und Kollegen, in Teilen der Bevölkerung herrscht eine schlechte Stimmung über das, was hier entschieden wurde und was vorbereitet wird.

Auf einige Beispiele möchte ich nachfolgend eingehen. Lassen sie mich mit Entscheidungen der Vergangenheit beginnen.

Fehlentscheidungen der Vergangenheit

In unserem Stadtgebiet gibt es immer weniger Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Bolzplätze und Spielplätze fallen weg. Das Aquatoll ist weg, das Sportbad ist für Freizeitaktivitäten keine Alternative. Der Lösungsvorschlag des Oberbürgermeisters: Lehrschwimmbecken.

Die Schnellladesäulen in der Stuttgarter Straße neben dem Kindergarten sind ein weiteres wunderbares Beispiel aktueller "Neckarsulmer Lösungen". In den Vorberatungen zur Sanierung der Stuttgarter Straße kam die Idee auf, auch für die zahlreichen Straßenparker Lademöglichkeiten für die Zukunft zu schaffen. Das sieht man häufig, kleine Säulen, an denen man einen Typ 2-Stecker einstecken kann und gut. Neckarsulm verbaut Schnellladesäulen. Was kosten so eine Schnellladesäule? 100.000 €? Das ist völlig am Bedarf vorbei und nicht Aufgabe der Gemeinde! Schnellladesäulen gibt es z.B. an der Aral-Tankstelle. Im Neuberg sind die beiden Ladepunkte übrigens immer von denselben Nicht-Ladern zugeparkt.

Am Albert-Schweitzer-Gymnasium haben wir grün-pflichtbewusst den Parkplatz an der Sulm "entsiegelt" und die Zufahrt zum ASG geschlossen.

Warum Eltern Ihre Kinder mit dem Auto zu Schule bringen, wissen wir nicht, ehrlich gesagt werden viele davon gute Gründe haben. Uns als Gemeinderäte geht das nichts an.

Wir haben eine bestehende und geeignete Anfahrmöglichkeit abgeschafft. Jetzt sucht sich der Verkehr einen anderen Weg.

Aktuelle Themen mit Fehlentscheidungspotential.

Als große Kreisstadt wird uns von der grünen Landesregierung vorgeschrieben, eine kommunale Wärmeplanung durchzuführen. Jetzt hat Neckarsulm diese Wärmeplanung nach ausführlicher und kritischer Diskussion im Gemeinderat zur Prüfung auf Umsetzbarkeit auf den Weg gebracht. Im Journal Nr. 3 vom 18. Januar 2024 zum Thema „Transformation Wärmewende“ lese ich heraus, dass der Gemeinderat die Maßnahmen M2 und M3 zum Thema Wärmenetz beschlossen hätte. Ich erinnere mich an die Diskussion im Gemeinderat, dass eben dieser Punkte für geplante 80 Mio. Euro erst einmal auf sinnvolle Umsetzbarkeit geprüft werden sollen.

Unser Wohlstand der letzten Jahrzehnte ist das Ergebnis harter Arbeit, innovativer Technologien und eines florierenden Wirtschaftsstandorts. Ein unüberlegter Übergang zu umfassenden und extrem teuren Klimaschutzmaßnahmen ohne ausreichende wirtschaftliche Absicherung könnte diesen Wohlstand gefährden.

Es ist entscheidend, dass wir einen ausgewogenen Ansatz verfolgen, der sowohl den Umweltschutz als auch die Wettbewerbsfähigkeit eines evt. städtischen Wärmeangebots berücksichtigt.

Lassen Sie uns nicht in Extrempositionen verfallen, sondern gemeinsam nach Lösungen suchen, die sowohl ökologische Nachhaltigkeit als auch wirtschaftlichen Erfolg gewährleisten. Nur so können wir sicherstellen, dass unsere Stadt nicht nur den Herausforderungen des Klimawandels, sondern auch den Anforderungen als Wirtschaftsstandort globaler und mittelständischer Unternehmen gewachsen ist.

Infrastruktur

Um uns herum bleibt die Welt nicht stehen. Der KI-Park in den Böllinger Höfen ist beschlossen. Der Schwarz-Konzern wird zusammen mit der Stadt Heilbronn die Planungen für dieses einzigartige Projekt schnell abschließen und rasant umsetzen.

Die neuen tollen Standorte Bad Wimpfen und Bad Friedrichshall lassen grüßen.

Die Neckartalstraße wird ausgebaut. Bis wohin eigentlich? Nur bis zur Ortsgrenze Neckarsulm?

Die ersatzlose Aufgabe des B27-Anschlusses an der Binswanger Straße bleibt der große politische Fehler der Stadtgeschichte. Was machen wir denn jetzt mit der Hauptverkehrsachse durch Neckarsulm? Was machen wir, wenn die Verbundschule fertig ist und viele Schüler über die Straße müssen, um rechtzeitig zur Schule zu kommen. Und was machen wir mit den Abgasen und dem Feinstaub durch die zusätzlichen Staus?

Fehlinformationen

Ähnlich wie beim B27-Anschluss werden jetzt beim Ausbau der B 27 Fehlinformationen gestreut, die am Ende vielleicht die Stimmung an der Verwaltungsspitze wieder kippen lässt. Desinformationskampagnen haben zum Verzicht auf den B27-Anschluss geführt. Dies darf nicht noch einmal beim Ausbau der B27 passieren. Warum sage ich das? Bei einem Artikel zu dem Thema B27-Ausbau wurde berichtet, dass "48 Gebäude" dem Ausbau zum Opfer fallen würden. Das ist ja auch klar, wenn ich jede Garage als Gebäude mitzähle.

Der erklärte Widerstand der Grünen und der Freien Wähler gegen den Ausbau der B 27 ist für mich ein Schlag ins Gesicht der Neckarsulmer Bürger und der angrenzenden Kommunen.

In einer Zeit, in der die Verkehrsbelastung trotz Homeoffice nicht abnimmt, ist es unerlässlich, innovative Lösungen zu finden, um die Lebensqualität unserer Bevölkerung zu verbessern. Die Schaffung von fließendem und gleichzeitig schallgeschütztem Verkehr ist ein Schlüsselement, um die negativen Auswirkungen starker Verkehrsbelastung zu minimieren. Durch gut durchdachte Infrastrukturmaßnahmen können wir nicht nur die Mobilität verbessern, sondern auch die Lebensräume unserer Bürger vor unerwünschtem Lärm und Verkehrseinflüssen schützen.

Staus und Verkehrsüberlastungen belasten nicht nur die Umwelt, sondern auch die mentale Gesundheit der Menschen. Daher ist es unsere Verantwortung, in intelligente Verkehrslösungen zu investieren bzw. die Planungen des Regierungspräsidiums in Sachen B 27-Ausbau positiv zu begleiten, die nicht nur den Fortschritt fördern, sondern auch das Wohlbefinden unserer Gemeinschaften stärken. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, durchdachte Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, um eine lebenswerte Umgebung für die kommenden Generationen zu gewährleisten.

Bäderlandschaft

Herr Oberbürgermeister, in Ihrer Neujahrsansprache haben Sie das Sprichwort „man muss auch mal alte Zöpfe abschneiden“ ausgerechnet beim Thema Bäderlandschaft verwendet. Für den Oberbürgermeister heißt das, wir Neckarsulmer sollen uns den innigen Wunsch nach einem Neckarsulmer Freibad abschminken.

Das Ernst-Freyer-Bad ist alt und kann nur im Bestand und ohne Erweiterungen renoviert werden. Wir wollen also viel Geld ausgeben für eine Lösung, die vielleicht mit Glück 15 Jahre hält?

Die Lehrschwimmbecken sind keine Alternative und sind organisatorisch und betriebswirtschaftlich ein Unding. Dann treffen sich die Neckarsulmer Familien mit Kindern halt weiterhin in HN-Biberach im Hallenbad...

Bürgerpark

Wozu braucht Neckarsulm neben dem Marktplatz einen zweiten Veranstaltungsort? Seit vielen, vielen Jahren versuchen wir die Innenstadt durch zahlreiche Veranstaltungen zu stärken und attraktiver zu machen. Hier gibt es ÖPNV-Anschluss und Parkplätze. Das Konzept Bürgerpark erschließt sich mir überhaupt nicht. Ein Bürgerpark schadet der Innenstadt.

Da im Rat immer wieder darüber philosophiert wird, neben dem Bürgerpark die Sauna zu erhalten und die Verwaltung das auch noch prüfen möchte, glaube ich inzwischen auch, dass eins plus eins ganz sicher 3 ergibt.

Aquatoll

Ich habe zudem eine Zwischenfrage, wie viele Millionen haben wir seit der letzten OB-Wahl in Untersuchungen und Planungen für den Erhalt des Aquatoll investiert? Vor acht Jahren war eigentlich klar, dass das Aquatoll nicht zu retten ist. Die Entscheidung war aber wohl zu heikel vor der Wahl des Oberbürgermeisters. Dann wurde das Aquatoll im Wahlkampf zur Rettung ausgerufen. Der Verlauf dazu der letzte 8 Jahre ist uns allen bekannt.

Lassen sie uns den großen Wunsch der Neckarsulmer doch einfach weiterverfolgen und nicht kategorisch ausschließen. Ein einfaches Familienbad mit einem schönen neuen Freibad am Standort Aquatoll. Ideal positioniert am Sportbad, so etwas nennt man dann Synergieeffekt.

Und bis das umgesetzt werden kann, was sicherlich einige Jahre dauern wird, können wir das Ernst-Freyer-Bad weiter genießen und uns schon einmal auf die Veränderung und das Neue freuen.

Auch wir hier in Neckarsulm müssen uns von der ideologiegetriebenen Politik, vor allem auch in Sachen Umweltschutz, lösen und den Weg hin zur Realität und zu sinnvollen Lösung finden.

Ach ja, Herr Wittmer von der Heilbronner Stimme hat die Redner vorab um Zusammenfassungen der Haushaltsreden gebeten. Einzelstadträte dürfen ihm EINEN Satz für die Berichterstattung übermitteln. Herr Wittmer, mein Satz lautet: "Stadtrat Gerald Friebe von den Freien Demokraten übt wieder berechnete Kritik an der Neckarsulmer Verwaltungsspitze".

Und zuallerletzt erlauben sie mir noch folgenden Kommentar. Erstmalig wahrscheinlich in der Geschichte aller Gemeinderatsitzungen wird das Königsrecht des Gemeinderats, die Haushaltsreden als Generaldebatte zur politischen Ausrichtung der Stadt erst als Tagesordnungspunkt 7 abgehandelt.



**Haushaltsrede zum Haushaltsplan 2024
der Stadt Neckarsulm am 25.01.2024**

Erhöhen Sie doch lieber für die neuen Gemeinderäte ab September endlich mal die Aufwandsentschädigung für dieses extrem zeitaufwendige Ehrenamt. Aber das Thema Wertschätzung hatte ich ja letztes Jahr bereits angesprochen.

Neckarsulm, den 25. Januar 2023

Gerald Friebe für die Freien Demokraten Neckarsulm